



**Zimmereinschluss – Absonderung in "E-Light-Zelle", § 36 MRVollzG-Hess (aF):**

Einer im hess. Maßregelvollzug untergebrachten Person wurde von Mitarbeitern eine teilweise Ablehnung ihres Besuchsantrags mitgeteilt. Damit war sie nicht einverstanden. Es kam zu einem lauten Streit mit Beschimpfungen und ungehaltenen Äußerungen. Daraufhin wurde ihr gegenüber zunächst eine Time-out-Maßnahme (Verbleibt auf dem Zimmer bei geöffneter Tür) angeordnet. Da die untergebrachte Person sich weiterhin laut und bedrohlich geäußert habe, sei sie zunächst in ihrem Zimmer in den Einschluss genommen worden. Da dies ein Doppelzimmer war, wurde sie am Folgetag in eine sog. e-light-Zelle (Einzelzimmer mit beweglichem Mobiliar, jedoch mit zusätzlicher Gittertür) verlegt, um den Mitbewohner des Doppelzimmers nicht zu stören.

Auf den hiergegen gerichteten Antrag der untergebrachten Person entschied die StVK, dass diese Maßnahme den Antragsteller in seinem Grundrecht aus Art. 2 II GG verletzt habe.

Der Einschluss in ein besonderes gesichertes Zimmer stelle eine erhebliche zusätzliche Freiheitsentziehung dar, die über die Behandlung auf einer geschlossenen Station mit Gewicht hinausgehe. Sie sei nur unter den Voraussetzungen des § 36 MRVollzG-Hess (aF), und in der Neufassung des § 34 mit den dort genannten zusätzlichen Erfordernissen, zulässig. Hier seien keine Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen zu befürchten gewesen. Dem Anlassdelikt Brandstiftung kam keine Bedeutung zu. Bloße Drohungen, die als solche aus dem bisherigen Verhalten auch ohne weiteres erkennbar sind, genügen nicht für die Anordnung von besonderen Sicherungsmaßnahmen. Ebenso wenig bloßes Schreien. Der Einschluss im eigenen Zimmer wäre möglicherweise ausreichend und damit "als therapeutische Maßnahme" noch verhältnismäßig gewesen. Nicht aber der unbegründete Einschluss in die Zelle am Folgetag.

*LG Marburg, Beschl. v. 24.02.2016 – 11a StVK 5/15 = juris*